

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und**
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und Freitag Mit-
tag eintreffen, finden Aufnahme.

Dreißigster Jahrgang.

Nro. 65.

Winnenden.

Samstag den 1. Juni 1878.

Winnenden.

Nach eingekommener Anzeige werden im Stadtwald die Culturen, sowohl im Schelmenholz als im Schenkenberg, häufig durch Sammeln von Erdbeeren beschädigt, es wird hiemit bekannt gemacht, daß wenn Jemand außer den Wegen in den betreffenden Culturen betroffen wird, das Forst- und Feldschutz-Personal angewiesen ist, die Betreffenden behufs der Bestrafung zur Anzeige zu bringen. Ebenso ist auch das Ausnehmen von Vogelnesten verboten.

Für Kinder werden deren Eltern verantwortlich gemacht.

Den 1. Juni 1878.

Gemeinderathsvorstand Jent.

[Winnenden.]

Fahrniß-Versteigerung.

In der Verlassenschaftsache der Frau
Pfarrer **Palmer's Wittve** dahier
kommt die vorhandene Fahrniß und zwar:



Bücher, Küchen-
geschirr, Schreinwerk
Allerlei Hausrath
und 1 fl. Fäße

am **Donnerstag den 6. Juni d. J.**
Vormittags von 8 Uhr an
in der Wohnung der Verstorbenen im
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu
Liebhaver eingeladen werden.

R. Amts-Notariat
Dinkelacker.

Winnenden.

Gras-Verkauf.

Den Ertrag an Gras von 2 1/2 Mrg. verkauft
im Ganzen oder in einzelnen Theilen.

C. A. Müller.

Winnenden.

Das Heu und Dehndgras von 3/4 Baumgut
verkauft.

Gottlob Sprösser.

Winnenden.

1 1/2 Viertel Gras im Stöckach und ein Bürger-
stück hat auf diesen Sommer zu verpachten.

Lämmle Wittve.

Winnenden.

Den Grasertrag von 3/4 Mrg. Baumgut im
vordern Stöckach, sowie von 1/4 Mrg. in der
Seehalbe verkauft.

G. Friß, Flaschner.

Winnenden.

Wirthschaft- & Metzgerei-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß er seine



Wirthschaft und Metzgerei

eröffnet hat, mein Bestreben wird sein, meine werthen Gäste und
Kunden auf das Beste zu bedienen.

Achtungsvoll

Friedrich Kögel.

Winnenden.

REUNION.

Sonntag den 2. Juni bei günstiger Witterung in der neueröffneten Garten-Wirthschaft
von **Friedrich Kögel**. Anfang 3 Uhr. Entrée 20 Pfg.

Sugg.

Theater

in Winnenden im Gasthof zum Hirsch. Sonntag den 2. Juni 1878:

Eulenspiegel, der Vagabund

oder:

Das lebendige Mehlfaß.

Große Posse mit Gesang in 4 Aufzügen von Johann Nestroj, Verfasser des Lumpacivagabundus.

Anfang präcis 8 Uhr.

H. Weinstötter.

Hofgut-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft sein Hofgut in
Waldrems bei Backnang aus freier
Hand bestehend aus: zwei Wohnhäuser,
1 zweibarnigte Scheuer mit Hof-
raum und Gemüsegarten, sowie
40 Morgen Acker, Wiesen und
Baumgüter und 3 Morgen Wald; dasselbe
kommt am



Montag den 3. Juni d. J.,
Nachmittags 1 Uhr

in einmaligen Aufstreich auf dem Rath-
haus, wozu Liebhaver eingeladen werden.

Adam Specht.

Auch hat derselbe 1200 Fuß Bauholz
zu verkaufen, wozu Liebhaver eingeladen
werden.

Winnenden.

Den Grasertrag von 2 1/2 Viertel Wiesen in
den Seewiesen, sowie von 1/2 Mrg. im Kleinfelde
hat auf diesen Sommer zu verpachten.

J. Schmalzried, Schreiner.

Winnenden.

Das Gras von 1/2 Mrg. Baumgut in der
Grasmolde und 1/4 im Stöckach hat zu ver-
kaufen

Schreiner **Geiger's Wittve.**

Winnenden.

Jakob Bäuerle Rothgerbers Wittve ist ge-
sonnen folgende Güterstücke zu verkaufen:

2/3 Mrg. 40, 4 Rth. — 11 Ar 20 Meter

Weinberg im mittlern Schenkenberg;

1/8 Mrg. 5, 3 Rth. — 16 Ar 19 Meter im
Schenkenberg.

Liebhaver sind auf nächsten Mittwoch den

5 Juni Abends 7 Uhr

zu **Bäcker Wech** eingeladen.

Winnenden.

Verloren von Hertmannsweiler
hieber eine Brille in
gelbem Futteral. Abzugeben gegen Be-
lohnung bei Revierförster **Weyffer.**

Winnenden.

Das Gras von 1/2 Morgen Baumgut
im hintern Stöckach hat zu verkaufen.

Gottlieb Knapp, Schreiner.

Winnenden.

Ich brauche eine Parthie

Sockelplatten

an mein Haus und sehe Anträgen entgegen.

David Wildenberger.

Winnenden.

Erwiderung.

Herrn Zeugschmid Becker junior hiemit zur Nachricht, daß sich meine Bemerkung in Nr. 55 b. Bl. nicht auf das Offert, sondern auf meine Empfehlung in Nr. 42 bezieht. Wenn dieser nicht weiß was zu denken ist, so wünsche ich ihm von Herzen eine Stärkung seines Gedächtnisses, und daß wir in Winnenden sind ist allerdings ein Glück, auch für Zeugschmid Becker junior, dann hat er ohne Kosten nicht weit heim, wann dieser hell und klar im Kopf wäre, so würde er die **blutige Schlacht in einer Backstube** nicht angerichtet haben. Es wurde mir von Zeugschmid Becker junior ausdrücklich gesagt: Hr. Jäger habe mit 2 M. 20 S offerirt, nachträglich kommt von dem Letzteren aber die Empfehlung mit 2 M. 30 S, deshalb meine Erwiderung in Nr. 55, daß der Sache wobei Zeugschmid Becker junior die absolute Unwahrheit bekundete, irgend eine besondere Absicht zu Grunde gelegt ist, widerhole ich nochmal, wenn ich, wie Zeugschmid Becker jr. behauptet, keinen Charakter besitze, so möchte ich dennoch keinen Tausch in dieser Beziehung mit ihm eingehen, er könnte sonst lächerlich werden, zumal Zeugschmid Becker sich bei Bestellung der Musterkappen mir gegenüber äußerte: ich solle billigen Preis machen, sonst könnte die Mannschaft auf dem Glauben sein, er hätte eine Kappe umsonst, ich habe ihm auch keine angetragen. Zeugschmid Becker junior wird sich noch hinreichend erinnern können, daß ich als Freund ihm anempfohlen habe, wann ein billigeres Offert eingereicht werde, als das Meinige, so soll er mich in Kenntniß setzen, ehe es einem andern zugesagt werde. Die Mannschaft werde doch einen Bürger und Feuerwehmann der über 10 Jahre Dienst leistete berücksichtigen, bei der Zusammenkunft im Löwen stellte die Mannschaft den Antrag, man solle mich holen lassen, wie kommt es, daß Zeugschmid Becker junior sagte, es sei umsonst, die Offert seien feste Preise. Warum ließ mich Zeugschmid Becker junior nicht holen, indem es die Mannschaft verlangte, ich war sogar den selbigen Nachmittag zu Hause; soviel ich auch seither erfahren, interessiren sich doch die weiteren Spritzenmeister nicht so viel für Anschaffung der Kappen und überlassen es den betreffenden Obleuten, wer weiß ob Hr. Jäger mein ungestelltes Offert nicht gesehen hat, wann Zeugschmid Becker junior sein eigenes Interesse nicht dabei gehabt hätte, so würde dieser nach meiner Empfehlung in Nr. 42 nicht mit Herrn Jäger von Haus zu Haus gelaufen sein. Respect vor solchen Freunden.

Fr. Zeune, Seckler.

Herrn Jäger nur die kurze Bemerkung, daß scheint die Freude bei ihm über meine Empfehlung in Nr. 42 nicht so groß gewesen sein mag, sonst würde er seinen Artikel in Nr. 43 b. Bl. unterlassen haben, meiner Ansicht nach wäre es das richtige gewesen, was ich Hr. Becker bei der Anfrage geäußert habe, von unsern hiesigen Collegen Preise entgegenzunehmen und dann nach Uebereinkunft erst die Sache zu vergleichen und nicht für seine Person ein so habichtiges Offert einreichen. Dies unter allen Umständen mein letztes Bemerkten.

Fr. Zeune, Seckler.

Winnenden.

Den Grasertrag von $\frac{3}{4}$ Baumgut im Waiblingerberg und $\frac{1}{4}$ im Kleinsfeldle hat zu verkaufen.

Zwink, Schloffer.**Zur gefl. Beachtung!**

Unterzeichneter verkauft von seinem Lager, zu sehr billigen Preisen, **Bettzeuge in allen Farben und Dessins, Bettbarchent und Drillich in blan und roth, besser Qualität,** nur aus freier Hand gewoben. Die Anfertigung in Näharbeit wird durch Nähmaschine unentgeltlich ausgeführt.
Schorndorf.

J. G. Schreyak.

Geschlechtsleiden, Hautkrankheiten, Frauenleiden heile ich auch **brieflich** schnell und sicher ohne Berufsstörung. Ebenso beseitige ich durch meine unfehlbare Heilmethode alle geb. Schwächezustände (Nervenzerrüttung, Pollutionen, alle Fälle von Mannesschwäche, Rückenmarksleiden etc.) Für unbedingten Erfolg garantire ich.

**Dr. Rumler,
Dresden, Nadebergerstraße.**

P. S. Für 75 Pfennige in Briefmarken sende ich mein Buch über die durch geheime Jugendsünden oder Ausschweifung entstandenen **Schwächezustände** und deren unfehlbare Heilung durch meine Cur.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, laden wir hiemit zu unserer am **Dienstag den 4. Juni im Gasthof zur Krone** hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst ein.

Die Braut:

Marie Höpfer aus Nördlingen.

Der Bräutigam:

Adam Haag, Steinbauer von hier.
Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Kraus, z. Krone.

Winnenden.

Das Heugras von $\frac{1}{8}$ Mrg. Baumwiese im Waiblingerberg verkauft.

Schüle.

Winnenden.

Den Grasertrag von 1 Brtl. Baumgut in der Seehalben, und 1 Brtl. im Kesselrein, hat auf diesen Sommer zu verpachten.

J. Körner, Schuhmacher.

Winnenden.

1 Brtl. Gras im Kesselrain, 1 Viertel breiten Klee und ein Bürgerstückle verpachtet.

David Holzwarth, Kübler.

[Winnenden.]

Den Grasertrag von 1 Morgen in den Seehalben verkauft.

C. F. Kreh, Seifensieder.

Winnenden.

Ein Mädchen, welches die Haushaltungs- und Feldgeschäfte gründlich lernen will, findet bei gutem Lohn eine Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Den Grasertrag von 1 Viertel in der Seehalbe verpachtet.

Manz.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 2 groß-trächtige Mutter Schweine zu verkaufen.

Müller Schnell.

Winnenden.

Dankagung.

Für die so zahlreichen Beweise von Liebe und Theilnahme, während meines langen und schweren Krankenlagers, fühle ich mich gedrungen öffentlich meinen Dank auszusprechen. Der liebe Gott möge allen Gesundheit, und nach diesem zeitlichen mühevollen Leben den Himmel dafür schenken.

Frau Gerber **Schaal.**

Alle Unreinigkeiten des Leints, Sommer-sprossen, Hautauschläge, Rötze des Gesichtes, Mitesser etc. werden sicher beseitigt durch die

ächte Schrader'sche Pilonaise. Deseibe erfrischt die Haut u. verschönert den Leint. Flac. 2 M. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Um ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder zu geben, zur Erzielung eines

ächte Schrader'sche Colma kräftigen Haars u. Bartwuchses und gegen das Ausfallen der Haare ist das beste Mittel die

Flac. 2 M. Apotheker J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Depot in Winnenden beiden Apotheken.

Soeben erschien:

„Erfolgreichste Behandlung der

Schwindsucht

durch einfache, aber bewährte Mittel.“ — Preis 30 Pf. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht versäumen, sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Borräthig in allen Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 30 Pfg. auch direkt zu beziehen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Winnenden.

Den Grasertrag von $\frac{3}{4}$ Mrg. Baumgut im untern Lauch, sowie den Klee von einem Bürgerstückle verkauft.

Fr. Fleiderers Ww.**Für's Herz.**

Ergieb dich Gott mit Freunden,
Sei stark in seiner Kraft,
Sei auch zur Zeit der Leiden
Ein Christ und tugendhaft,
Und dann ergreif' im Glauben
Den Trost der Ewigkeit;
Wer kann dir diesen rauben,
Der allen Gram zerstreut.

Die Nummer 12 des Reichs-Gesetzblatts enthält unter Nr. 1238 das Gesetz, betreffend Zuwiderhandlungen gegen die zur Abwehr der Kinderpest erlassenen Vieheinfuhrverbote. Vom 21. Mai 1878.

Tagesneuigkeiten.

Der englisch-russische Kongress.

„Rußland hat sich bereit erklärt, den Vertrag von San Stefano dem Kongresse vorzulegen — Deutschland schickt sich an, die Einladungen zu versenden — die erste Sitzung des Kongresses wird am 11. Juni in Berlin stattfinden“; alles dies meldet das „Journal des Debats“ in jenem lapidaren Styl, in welchem unabänderlich feststehende Thatsachen angekündigt werden. Danach wäre die „Friedenssepisode“, definitiv geworden und sogar schon bis zum Datum fixirt. Und wenn auch der Londoner „Observer“ von noch nicht gar so fixen Abmachungen wissen will und die Sache als noch immer ziemlich in der Schwebe darstellt, so gelangt doch auch diese einzige Stimme, die sich heute einige Reserve in ihren thatsächlichen Ausführungen auferlegt, ebenfalls zu dem Resultate, daß die Aussichten auf den Kongress für gesichert gelten können. Ist ja doch sogar an die englischen Kriegswerften die Weisung gelangt, daß es nunmehr mit der angeordneten Instandsetzung der Panzerschiffe keine solche Eile habe.

Immer scharfer wird der Satz herausgelehrt, daß Oesterreich-Ungarn seine Interessen nicht gewissermaßen unter englische Kuratel und englisches Protektorat stellen könne, sondern dieselben nach seinem eigenen Ermessen zu präzisiren und mit eigener Hand zu wehren habe. Je weniger zwischen England und Rußland bis jetzt von Bosnien und der Herzegowina, von Serbien und Montenegro die Rede gewesen sein mag, desto mehr fühlt sich Oesterreich bemüßigt, hier das maßgebende Wort für sich zu beanspruchen. An die zwei letzteren Adressen richtet der „Pester Lloyd“ gestern wieder folgendes Avis:

„Wie man uns aus Wien schreibt, ist die daselbst den Vorgängen in Belgrad und Cetinje gewidmete Aufmerksamkeit eine durchweg begründete. Schon seit längerem war man in der Lage, in Cetinje eine auffallend militärische Rührigkeit zu beobachten, ohne sich über die Zielpunkte derselben vollkommen klar werden zu können. Letztere wurden vollkommen enthüllt, als Fürst Nikita urplötzlich eine feindliche Konzentration türkischer Truppen in Albanien wahrnehmen wollte, und trotz aller Versicherungen des türkischen Gouverneurs in Skutari, wie auch des in Skutari residirenden Konsularkorps, davon nichts bemerken zu können, bei dieser seiner Behauptung verharrte. So wenig diplomatisch auch der ganze Vorgang von Seite Montenegros eingefädelt ist und so wenig man sich auch dort sonst um die Regel des Völkerrechts, speziell der Pforte gegenüber zu kümmern pflegt, so ist es doch von Bedeutung, daß man von Cetinje aus nach einem Vorwande sucht, um eine strategische Aufstellung nach einer Seite hin zu vollziehen, auf der die österreichisch-ungarische Interessen-Sphäre in scharfen Linien gezogen ist. Dies läßt vermuthen, daß man über den territorialen status quo hinaus möglicherweise in dem jetzt herrschenden diplomatischen Chiaroscuro auf neue Erwerbungen stinkt und sich auch unter irgend einem Vorwande ganz Skutaris bemächtigen will. Die Monarchie hat für alle Fälle Ursache, vor dem montenegrinischen Nachbar, der à tout prix das Meer gewinnen will, auf der Hut zu sein und kann es nicht schaden, wenn man von den Antivari beherrschenden Höhenzügen aus die längs der Küste kreuzenden drei österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe als lebendige Zeichen dafür erblickt, daß man Montenegro nicht gewähren lassen wird.“

Sicher ist, daß, wie Oesterreich zu scharfer Rede und auch zu scharfem Thun sich vorbereitet halten muß, auf dem Kongresse seinen Theil zu wahren. In St. Petersburg, in London, in Berlin ist die Sprache, wenn sie auf Oesterreich kommt, lau oder gereizt; denn es war vielleicht geboten, keiner der Mächte auf dem Wege zuzufolgen, auf welchen sie die österreichische Politik mit sich zu führen trachteten — Thatsache aber ist es, daß England, wie Rußland, wie Deutschland an Oesterreich nicht den gewünschten Halt fanden, den sie nacheinander dort suchten. „Raum ist man zu der Erwartung des Kongresses gelangt, taucht auch schon das dornenreiche „österreichische Interesse“ auf,“ sagt die Berliner „Nationalzeitung“ und der hämische Ton dieser Bemerkung deutet hinlänglich die Disposition des „Kongresseinladers“ an. Selbst wenn's ein englisch-russisch-deutscher Kongress würde, wäre Oesterreich nicht damit gedient — es muß eben ein europäischer werden und Oesterreich muß in demselben, oder ohne ihn, für sich sorgen können. (B. B. 3.)

Berlin, 27. Mai. Der Kongress wird hier am 11. Juni durch seinen Präsidenten, Fürst Bismarck, mit einer Ansprache eröffnet werden. Alsdann wird unverzüglich, da über die Hauptstipulationen schon die

Verständigung erzielt ist, das Redaktionskomitee gebildet werden, welches in kürzester Zeit sein Elaborat zur definitiven Beschlußfassung wird vorlegen können. Es ist möglich, daß der Kongress für eine ganz kurze Zeit seine Sitzungen vertagen wird, um das Ergebnis der von ihm zu veranlassenden neuen Studien über die Delimitationen abzuwarten. Aber als zuverlässig wird angenommen, daß die Hauptarbeit des Kongresses in großer Kürze erledigt sein wird, wenn derselbe vielleicht auch, um noch die Regelung dieser und jener Einzelfrage festzusetzen, später, etwa im Herbst, nochmals zu einem Zusammentritt veranlaßt werden wird.

Berlin, 27. Mai. Das Petersburger Kabinet hat nach Cetinje den freundschaftlichen Rath erteilt, bis zur Entscheidung des Kongresses den militärischen status pou in Albanien und der Herzegowina zu respektiren, und die in Montenegro bestandene Absicht, die durch den Vertrag von San Stefano dem Fürstenthume zugesprochenen Gebiete militärisch zu besetzen, vorläufig nicht zu realisiren. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Fürst Nikita diesen Wind beherzigen und die Ordre, die Mobilisirung von 23 Bataillonen betreffend zurücknehmen werde.

Berlin, 28. Mai. Aus Wien wird hieher gemeldet, daß Graf Andrassy entschieden dahin strebe, die von Serbien und Montenegro gemachten Eroberungen größtentheils denselben zu entziehen. Man behauptet, daß selbst die Unabhängigkeit dieser Länder nur unter gewissen Bedingungen von Oesterreich zugestanden werden dürfte.

Berlin, 28. Mai. Der Kaiser hat in Folge des Kongresses seine für den 11. Juni projektierte Reise nach Ems auf unbestimmte Zeit verschoben. — Der „Nordd. Allg. Ztg.“ geht ein Wiener Schreiben zu, welches das kürzlich eröffnete Programm der Herstellung eines orientalischen Staatenbundes unter der Hegemonie Oesterreichs bis Salonichi ausführlicher entwickelt. Es werden also, so heißt es dort, Rumänien, Serbien, Montenegro, ferner eventuel Bosnien mit Oesterreich-Ungarn in ein Bundesverhältnis zu treten, einen Staatenbund zu bilden haben. Dieser Staatenbund soll eine selbstständige Bundesgewalt haben, deren Funktionen der Krone Oesterreich-Ungarn, beziehentlich einem aus Vertretern der Mitglieder des Bundes bestehenden Bundesrathe zukommen. — Gestern hat sich das Uebungsschwader auf der Rheide von Wilhelms-Hasen vereinigt. Dasselbe besteht aus den Panzerregimenten: „König Wilhelm“, „Großer Kurfürst“, „Preußen“ und dem Aviso „Falk“. Den Befehl über dasselbe führt der Kontreadmiral Batsch. — Der in Paris tagende Postkongress wird Anfangs Juni seine Beratungen beenden, der neue Vertrag wird am 1. April 1879 in Kraft treten.

Prag, 28. Mai. Nach dem „Bohemia“ haben sich bereits die Türkei und alle anderen Mächte, Italien ausgenommen, mit dem Einmarsch österreichischer Truppen in Bosnien einverstanden erklärt. Bisher erfolgte jedoch noch keinerlei Marschbefehl. — Prinz Neuf kommt definitiv als deutscher Botschafter nach Wien.

Wien, 28. Mai. Nachdem alle Mächte die Einladungsformel Deutschlands acceptirt haben, sind nur belanglose Neußerlichkeiten zu erledigen. Andrassy erklärte, er denke am Pfingstsonntag nach Berlin abzureisen.

Paris, 28. Mai. Wie das Journal officiel berichtet, empfing der Präsident der Republik gestern in Palais Elysée die Delegirten zum Post-Kongress. Der Marschall sprach denselben gegenüber den Wunsch aus, daß dem Welt-Post-Vereine bald ähnliche Vereinigungen auf dem wirtschaftlichen Gebiete folgen möchten, um die Gemeinsamkeit und die Brüderlichkeit der Nationen befestigen. Der deutsche Generalpostmeister erwiderte: Wir haben das Glück, daß die Weltausstellung mit dem Postkongresse zusammenfällt. Wir sehen das ganze französische Volk bei der friedlichen Arbeit, die der Geschichte Frankreichs einen neuen Abschnitt hinzufügt. Frankreich trägt mächtig zum Erfolge des Kongresses bei durch die liberalen Ideen und den erleuchteten und versöhnlichen Geist, welcher unsere Beratungen leitet. Dr. Stephan schloß mit dem Rufe: Es lebe Frankreich, welchen die ganze Versammlung mit Beifall wiederholte.

Bukarest, 28. Mai. Gestern passirte eine ungewöhnlich große Anzahl von russischen Truppen Bukarest; ein Theil derselben zog bei Plumbinta, zwei Stunden von Bukarest, Quartiere.

Konstantinopel, 28. Mai. Der Premierminister Saduk Pascha wurde abgesetzt: Mehemed Ruchdi Pascha tritt an seine Stelle mit dem Titel eines Großweziers.

Konstantinopel, 28. Mai. Die Pforte hält zwei Dokumente in Bereitschaft, welche sie zuerst den befreundeten Mächten zu notifiziren und hierauf dem Kongress zu unterbreiten gedenkt: dem englischen und dem französischen Botschafter sind dieselben bereits eingehändigt worden. Das eine resumirt die Verhandlungen, welche dem Vertrag von San-Stefano vorangingen und verbreitet sich eingehend über die Schwierig-

keiten, mit welchen die türkischen Unterhändler zu kämpfen gehabt haben; das andere enthält das ausführliche Programm der im osmanischen Reich einzuführenden Reformen. — Keuf Pascha wurde an Stelle Fuad Pascha's zum Kommandeur des vierten Korps der Vertheidigungsarmee vor Konstantinopel ernannt. 13 Bataillone der Garnisonen von Varna und Schumla sind in Konstantinopel eingetroffen.

London, 26. Mai. Die von „Reuters Office“ gebrachte Depesche, welcher zufolge die Admiralität den Arsenalbehörden von Chatam die Weisung hätte zukommen lassen, sich mit der Ausrüstung von in Dienst gestellten Panzerschiffen nicht zu beeilen, ist vollständig unbegründet. Die Rüstungen nehmen vielmehr, dem Mobilisierungsplan zu Folge, ihren regelmäßigen Verlauf.

London, 28. Mai. In der Spezialdebatte wurde der Nachtragskredit für die indischen Truppen ohne besondere Abstimmung genehmigt.

London, 28. Mai. „Morningpost“ und „Daily Telegraph“ versichern, es sei zweifellos, daß über die Rußland und England ausschließliche interessirenden Fragen eine Verständigung erzielt sei. Die Regelung der übrigen Fragen bleibe vorbehalten. England werde auf dem Kongresse durch Lord Salisbury oder Lord Lyons vertreten. — Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin haben gestern die Kaiserin Eugenie und den Prinzen Louis Napoleon in Chislehurst, sowie den österreichischen Botschafter Grafen Beust besucht und wohnen morgen der Revue in Aldershot bei.

Verschiedenes.

Stuttgart, 29. Mai. Gestern Abend um 5 Uhr wurde gegen den Kgl. Kammerdiener, Hrn. König, in der Nähe der Königl. Villa bei Berg ein Attentat dadurch verübt, daß ein italienischer Arbeiter ihn mit dem gezogenen Messer bedrohte; Herr König, ein beherzter Mann, setzte sich zur Wehre und erhielt Sufkurs durch einen herbeigekommenen Bürger. Der ihn bedrohende Angreifer und ein in der Nähe befindlicher Spießgeselle, welcher in der Nähe mit einer Frauensperson in einem Busche lag, wurden verhaftet.

— **Haus im Glück.** Heute Nacht logirten im Hotel Marquardt zwei schlichte in Landestracht gekleidete Bauersleute aus Hornberg, welche hieher gekommen waren, um den ersten Preis der kath. Kirchenbaulotterie abzuholen.

Eplingen, 25. Mai. Zwei Geschwister, ein Mädchen im Alter von 8 Jahren und ein Knabe im Alter von 2 1/2 Jahren, fielen gestern Nachmittag oberhalb der Tuchfabrik in den Neckarkanal. Auf den Hilferuf eines dritten in der Nähe befindlichen Kindes sprang Herr Tuchsheerer Chr. Hardtmann in den Kanal hinein; erreichte glücklich die vom Ertrinken bedrohten Kinder vor dem Mägen des Kanals und brachte beide wohlbehalten heraus. Herr Hardtmann hat bereits 15 Personen das Leben gerettet, wobei er selbst oft in Lebensgefahr gerieth.

Mezingen, 28. Mai. Diesen Morgen fand man nicht fern vom hiesigen Bahnhofe einen Mann am Eisenbahnabhang liegen, dem beide Füße abgefahren waren. Derselbe, wie es heißt ein Gerber K. aus Oberboihingen, verunglückte kurz nach der Abfahrt des letzten Zuges Neutlingen zu, aus welchem er Allem nach gesprungen war, weil er eigentlich nach Urach wollte, irrtümlich aber im Neutlinger Zuge sitzen geblieben war. Als der Zug schon einige Zeit im Gang war und er seinen Irrthum bemerkte, that er den unglücklichen Sprung, welcher ihm das Leben kostete. Als man ihn auffand, gab er noch einige Lebenszeichen von sich, verschied aber bald.

Mannheim, 27. Mai. Hier stürzte in der Nähe des Strohmärktes ein mit vollen Champagnerflaschen beladener Wagen um, in Folge dessen der Champagner sich in Strömen auf die Straße ergoß.

Donneschingen, 27. Mai. Ein leichtsinniger Handlungsreisender hatte das für seinen Prinzipal eingezogene Geld mit Freunden verjubelt. Er stürzte sich nun in die Wutach, um sich zu tödten. Bald andern Sinnes geworden arbeitete er sich wieder heraus und wurde am Rande von Gensdarmen empfangen.

Berlin. Eine merkwürdige Scene ereignete sich am Sonntag früh in einem Cigarrenladen der Friedrichsstraße. Dasselbst trat ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann ein, ließ sich zwei Cigarren geben und warf einen Blick in die eben eingetroffene letzte Ziehungsliste der sächsischen Lotterie. Im nächsten Augenblick, noch bevor er die verlangten Cigarren erhalten hatte, entglitt das Blatt den Händen des Mannes, und er sank bewußtlos zur Erde. Durch Bespritzen mit Wasser und Einathmen von Salmial brachte man ihn wieder zu sich und empfing von ihm die Erklärung des Anfalls. Der Mann hatte in der festen Vorausicht, daß sein Ahtel-Loos, das er bis zum letzten Ziehungsstage

krampfhaft festgehalten, an diesem Tage nicht mehr gezogen werden könne, dasselbe am Sonnabend für 6 Mk. verkauft, um so wenigstens etwas vom Einsatz zu retten und auf der Liste stand ein Gewinn mit 5000 Mk auf die verkaufte Nummer verzeichnet. Der Schreck über dieses doppelte Unglück hatte dem Armen eine Ohnmacht zugezogen, und fast weinend verließ er den Laden.

Einem in Berlin wohnenden Cigarrenfabrikanten ist von seinem Affen ein arger Streich gespielt worden. Der kleine Vierhänder hatte sich wegen seines drolligen Wesens bei den Hausgenossen des größten Vertrauens zu erfreuen, so daß er zu allen Räumlichkeiten freien Zutritt hatte. Hiedurch hatte er Gelegenheit, zum Destern dem Sortiren der Cigarren zuzusehen, woran er besonders Gefallen zu finden schien. In einer Nacht begab sich der Affe nun in den Laden, begann hier sämtliche Kisten und Körbe umzukehren, die Cigarren auf den Boden zu schütten, um beim Mondlicht dieselben wieder zu sortiren und in die Kisten zu verpacken, bis er vor Müdigkeit einschlief. Am andern Morgen wurde das Unheil entdeckt. Ein großer Theil der Cigarren war selbstverständlich ganz unbrauchbar geworden, da Affe der so wenig Sachkenntniß entwickelt hatte, daß er die schlechtesten Sorten mit den feinsten zusammengepackt und andere ramponirt hatte. Eine Tracht Prügel war der Lohn seiner Thätigkeit.

Eine vierzehnjährige Mörderin.

Bei dem Schulzen des Dorfes Heiligenfelde diente als Kinderwärterin ein vierzehnjähriges Mädchen, Mathilde Schulz mit Namen. Schon einmal hatte sie ihren Brotherrn um 30 M. bestohlen. Sie wurde dafür von ihrer Mutter gezüchtigt und vom Dienstherrn ferner behalten. Vor etlichen Tagen hat sie das ihrer Obhut anvertraute Kind erdrosselt. Weil das Kind schon längere Zeit am Keuchhusten litt, glaubte man, es sei eines natürlichen Todes gestorben. Das Mädchen half das gestorbene Kind noch ankleiden und sagte dann: „Das Kind ist todt; nun kann ich aus dem Dienste gehen.“ Diese Aeußerung fiel auf. Der Schulze öffnete die Schublade und entdeckte, daß in dem darin befindlichen Geldbeutel eine nicht geringe Summe Geldes fehlte. Der Verdacht fiel auf die Wärterin. Nach scharfen Androhungen brachte sie zehn Zwanzigmarkstücke, die sie am Thore vor dem Hause verborgen hatte, und auf erneuerten Befehl noch das Uebrige, ein Zwanzigmarkstück. Dem mittlerweile herbeigeholten Gensd'arm bekannte sie, daß sie nachdem sie das Geld gestohlen, das Kind erwürgt habe, um mit dem Gelde den Dienst zu verlassen. Bei der Besichtigung des getödteten Kindes waren die Nageleindrücke am Halse deutlich erkennbar. Sie ist jetzt inhaftirt.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 29. Mai 1878.

Getreide- Gattung	Voriger Nest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös.	
				M.	Pf.
Dinkel.	Säcke	Etr. 86	Säcke —	702	4
Haber.	Säcke	Etr. 41	Säcke —	289	13

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide- Gattung.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Gestie- gen	Gefal- len.	Bemerkung.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			Höchst.	Niederst
Kernen pr. Etr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel „ „	8	21	8	14	8	—	—	9	8	30 8 —
Haber „ „	7	15	7	2	6	77	9	—	7	20 6 50
Gemisch „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforn pr. Sr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	3	15	3	10	3	—	—	—	—	—
Mischl. pr. Sr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roßgen	3	20	3	10	3	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	30	3	20	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	3	20	3	10	3	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	20	1	10	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	1	—	—	96	—	—	—	—	—	2 Pfd. Brod 28
1 Bd. Stroh	—	30	—	—	—	—	—	—	—	Pf. 4 Pfd. schw.
1 C. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Brod 48 Pf.
										1 Kr.-Wecken
										60 Gr. 3